



„Das bringt nichts.“ ... „Die Dinger stören mich.“ ... „Das sieht nicht schön aus.“ ... „So etwas macht die Landschaft kaputt.“ ... „Wir sind für saubere Energie, aber bitte nicht in unserer Nähe!“ ... „Das ist zu laut.“ ... „Damit kann man das Energieproblem nicht lösen.“

Solche und ähnliche Meinungen hört man bei uns in Deutschland sehr oft, wenn über Windkraftanlagen gesprochen wird. Manche kann man schon verstehen. Bis zu 150 Meter hohe Türme und riesige Rotorblätter¹ – daran muss man sich wirklich erst gewöhnen.

Dabei liegt die letzte große Zeit der Windkraftnutzung erst gut 150 Jahre zurück. Mitte des 19. Jahrhunderts drehten sich 200.000 Windmühlen in Europa, 30.000 davon allein in Norddeutschland! Aber dann kam die Dampfmaschine² und machte die Menschen unabhängig vom Wind. Die Zeit der Kohle³ und des Erdöls⁴ begann. Mit schlimmen Folgen für Klima und Umwelt, wie wir inzwischen wissen.



Atomkraftwerke schienen da zunächst eine Lösung, „sauberen“ Strom zu produzieren. Doch spätestens seit Fukushima ist klar: Auch diese Art der Energiegewinnung ist für die Menschen und die Umwelt sehr riskant. Deshalb wenden⁵ wir uns heute wieder stärker den sauberen und natürlichen Energiequellen⁶ Sonne, Wasser und Wind zu. Heute gibt es in



Deutschland mehr als 21.000 moderne Windkraftanlagen, die mehr als 27.000 Megawattstunden Strom erzeugen⁷. Das sind zwar nur etwa 9 % des Stromverbrauchs in unserem Land, aber immerhin knapp 20% der weltweit erzeugten Energie aus Windkraft. Damit liegt Deutschland bei dieser Technologie an dritter Stelle knapp hinter den USA und China.

Die deutsche Regierung hat große Pläne für die Zukunft: Sie möchte, dass im Jahr 2030 mindestens ein Viertel unseres gesamten Stroms aus Windkraftwerken kommt. Dazu baut

¹ Rotorblatt das, -er: Drehflügel

² Dampfmaschine die, -en: Maschine, die den Druck von Wasserdampf in Energie umsetzt

³ Kohle die, -n: Brennstoff

⁴ Erdöl das (nur Sg.): Rohstoff, aus dem man z.B. Benzin und Petroleum macht

⁵ sich etwas oder jmdm. zuwenden (wandte sich zu, hat sich zugewandt): das Interesse auf eine Sache oder Person richten

⁶ Quelle die, -n: Stelle, an der das Wasser direkt aus der Erde kommt; Ursprung

⁷ erzeugen: produzieren



man in der Nord- und Ostsee sogenannte „Offshore-Windparks“. Das sind Anlagen mit vielen großen Windkraftwerken mitten im Meer.



Gute Idee! Dort draußen stören sie wenigstens niemand, oder? Leider gibt es in Deutschland immer jemand, der sich gestört fühlt.

Seltsamerweise sind es ausgerechnet Umweltschützer, die sich gegen die „Offshore-Windparks“ wehren⁸. Sie befürchten, dass durch die Windkraftanlagen Meerestiere in Gefahr kommen.

Hoffentlich kann man die Leute bald beruhigen. Denn Windenergie ist nicht nur umweltfreundlich, sondern schafft auch viele Arbeitsplätze. In Deutschland verdienen bereits 100.000 Menschen ihr Geld in dieser Branche. Auch weltweit ist die Windenergie im Aufwind. Immer mehr Länder interessieren sich für die neue Technologie und kaufen Windkraftwerke „made in Germany“. Manche deutsche Hersteller exportieren heute bereits mehr als die Hälfte ihrer Produkte ins Ausland.



Von allen deutschen Bundesländern nützt übrigens Sachsen-Anhalt die Windenergie am intensivsten. Das Land erzeugt heute schon 52 % seines Stroms in Windkraftanlagen. Die ersten Offshore-Windparks liegen dagegen im Bundesland Niedersachsen auf hoher See nordwestlich von der Insel Borkum. Sie sollen mehr als 400.000 Haushalte mit Energie versorgen.

⁸ sich wehren gegen: protestieren